

# Sprachdiagnostik in der Erstsprache mehrsprachiger Kinder (am Beispiel des Russischen)

## First Language Diagnostics in Multilingual Children (using the Example of Russian)

**Autor**

**N. Gagarina**

**Institut**

Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft, Berlin

### Schlüsselwörter

- Sprachstanderhebung
- Mehrsprachigkeit
- Erstsprache
- Vorschul-/Grundschulalter
- Russisch

### Key words

- assessment of native language
- multilingualism
- pre-/elementary school age
- Russian

### Zusammenfassung

Die sprachliche Entwicklung mehrsprachiger Kinder kann Ähnlichkeiten zu einer SSES bei einsprachigen Kindern aufweisen, sowohl in ihrer L1 als auch in der L2. Um eine präzise Diagnostik bei diesen Kindern mit auffälligen Sprachkompetenzen in der L2 sowie die Einschätzung der gesamten Sprachkompetenz zu ermöglichen, sollen auch L1-Kompetenzen erfasst werden. Bei der Erstsprachdiagnostik muss berücksichtigt werden, dass die Erstsprache mit zunehmendem Alter einer Erosion (Abbau) unterliegt, jedoch sich parallel auch weiter entwickelt (wenn sie unterstützt wird bzw. die Kinder in L1 kommunizieren). Die Erstsprachdiagnostik sollte nicht nur eine Vielzahl von Erwerbsbedingungen wie die Inputquantität und Inputqualität sowie Abweichungen von der Standardsprache berücksichtigen, sondern auch die Produktion und Perzeption in unterschiedlichen Bereichen erfassen. Es wird ein Test zum Russischen (SRUK) vorgestellt, der Lexikon, Morphologie und Syntax-Kompetenzen überprüft.

### Abstract

With the increase in the number of multilingual children in Germany the problems associated with the diagnosis of conspicuous language development in these children are becoming more urgent. This contribution addresses the importance, basic aspects and problems of diagnostics in the native language (L1) of multilingual children, using Russian as an example, and introduces the first version of a Russian language proficiency test for multilingual children (SRUK). It is known that if only the environmental language (L2) is tested, multilingual children can be misdiagnosed, because in the earlier stages the L2 development of bilingual children might show similarities to monolingual Specific Language Impairment (SLI). Thus, testing the L1 of multilingual children helps to more precisely determine SLI. One of the basic requirements for L1 testing is knowledge of the language, ideally at (near) native speaker level. Furthermore, with increasing age the acquisition of L1 proceeds parallel to attrition. Another important point is the amount of input and continuity of language use, factors which also impact L1 proficiency. Only with the accurate consideration of all these factors can the preciseness of a diagnosis in L1 be assured. The diagnostics in L1 with SRUK considers both the production and perception of lexicon, morphological marking, and basic grammatical constructions on the sentence level. Also, the input amount is matched with language proficiency.

### Bibliografie

**DOI** <http://dx.doi.org/10.1055/s-0033-1358697>  
 Sprache · Stimme · Gehör  
 2013; 37: 196–200  
 © Georg Thieme Verlag KG  
 Stuttgart · New York  
 ISSN 0342-0477

### Korrespondenzadresse

**PD Dr. habil. Natalia Gagarina**  
 Zentrum für allgemeine  
 Sprachwissenschaft (ZAS)  
 Schützenstraße 18  
 10117 Berlin  
[gagarina@zas.gwz-berlin.de](mailto:gagarina@zas.gwz-berlin.de)

**Lernziel**

Dieser Beitrag hat 2 Ziele:

1. die Bedeutung, die grundlegenden Aspekte und Probleme der Erstsprachdiagnostik zu verstehen und einen Überblick über die Besonderheiten des Erstspracherwerbs zu bekommen,
2. ein Verfahren zur Diagnostik der lexikalischen und grammatischen Entwicklung im Russischen bei mehrsprachigen Kindern kennenzulernen.

**Einleitung**

### Was ist eine Erstsprache? Wie viele Kinder in Deutschland haben eine andere Erstsprache als Deutsch?

**Erstsprache** Die Erstsprache bei Mehrsprachigen wird unterschiedlich definiert, wobei in diese Definitionen verschiedene Parameter wie Erwerbsalter, Erwerbsschronologie, erreichte Sprachkompetenz und/oder soziale und weitere Faktoren eingehen. So wird die Erstsprache auch Familiensprache, Herkunftssprache, Minderheitssprache oder Erbsprache genannt. Hier wird unter Erstsprache (fortan L1) bei Mehrsprachigen eine andere Sprache als Deutsch verstanden, mit welcher das Kind zunächst oder auch parallel mit dem Deutschen im familiären Umfeld in Kontakt kommt. In Anlehnung an den sehr weiten Begriff von MacNamara [1] gelten als mehrsprachig Menschen, die mehr als eine Sprache hinreichend verstehen, sprechen, schreiben oder lesen können. Laut dem Bericht des Bundesministeriums des Innern von 2012 haben 15,7% der Einwohner Deutschlands – also mehr als 12,8 Millionen Menschen – einen Migrationshintergrund, viele davon sind mehrsprachig. In Deutschland wächst jedes 3. Kind mehrsprachig auf bzw. hat eine andere Herkunftssprache als Deutsch (vgl. Beitrag von Ruberg in dieser Ausgabe).

**Herkunftssprachen in Deutschland** Wie viele Sprachen überhaupt in Deutschland als Herkunftssprachen gesprochen werden, ist statistisch nicht erfasst. Am weitesten verbreitet ist laut dem oben genannten Bericht Türkisch, gefolgt von Kroatisch, Italienisch, Kurdisch und Russisch. Anderen Recherchen zufolge sind Türkisch und Russisch als die am häufigsten gesprochenen Sprachen in Deutschland [2]. Die unterschiedlichen Angaben bezüglich der russischen Sprache basieren auf der Tatsache, dass über 4,2 Millionen sogenannte (Spät-)Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion russischsprachig sind, aber statistisch nicht erfasst werden, da sie die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Dazu kommen noch binationale Familien, in denen die Partner aus verschiedenen Staaten der ehemaligen Sowjetunion kommen (z. B. der Vater aus Litauen und die Mutter aus Turkmenistan), die Russisch als Kommunikationssprache im Alltag verwenden.

### Bedeutung, grundlegende Aspekte und Probleme der Erstsprachdiagnostik

Bei der obligatorischen Schuleingangsuntersuchung, die in Berlin durch Kinderärzte in Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten durchgeführt wird [3], zeigen durchschnittlich 21% der 5-jährigen Kinder mit Migrationshintergrund Auffälligkeiten beim Nachsprechen von Sätzen und 23% bei der Pluralbildung. Bezogen auf Kinder mit türkischer Herkunft liegen die Werte noch etwas höher – nämlich bei 26 bzw. 32% [4].

Es stellt sich die Frage, aus welchen Gründen diese Kinder im Deutschen auffällig werden. Sind die mangelnden Deutschkenntnisse Folgen eines unzureichenden Inputs oder einer genuinen oder erworbenen Sprachentwicklungsstörung? Da sich die Fehlertypen, die bei einsprachigen Kindern mit einer SSES beobachtet werden und die auch im Zweitspracherwerb auftreten, nicht immer eindeutig von einander unterscheiden lassen, besteht die Gefahr von Fehldiagnosen, wenn nur im Deutschen getestet wird (vgl. jedoch den Beitrag von Rothweiler in dieser Ausgabe). Eine SSES muss sich definitionsgemäß in allen Sprachen eines Kindes niederschlagen. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass die Ermittlung der Sprachentwicklung in der L1 eine präzisere Grundlage zur Unterscheidung von SSES und einer Verzögerung des Erwerbs z. B. durch mangelnden Input ermöglicht.

Insgesamt ist die Erfassung der Erstsprachkompetenz wichtig für die Einschätzung der gesamten Sprachkompetenz mehrsprachiger Kinder und kann/soll für die Beratung der Eltern bezüglich bi- (mehrsprachiger) Schulmodelle verwendet werden.

### Die grundlegenden Aspekte der Erstsprachdiagnostik

In der Erstsprachdiagnostik sind 4 grundlegende Aspekte zu berücksichtigen. Eine genaue Erfassung des Sprachstandes in der Erstsprache und dessen Bewertung kann nur von Personen durchgeführt werden, die erstens selbst diese Erstsprache beherrschen – im Idealfall auf muttersprachlichem Niveau – und die sich zweitens mit dem unauffälligen Sprachentwicklungsverlauf in dieser Sprache auskennen. Ein dritter Aspekt, der in der Bewertung der Erstsprachentwicklung außerhalb des Erstsprachlandes berücksichtigt werden muss, ist die sogenannte Spracherosion (Sprachverfall/Sprachabbau) der Erstsprache (s.u.). Viertens sollen die Informationen über der Meilensteine des Erstspracherwerbs/-abbau und Vergleichsdaten der Kinder mit ähnlichem chronologischen Alter und denselben Erwerbsbedingungen sowie die Inputmenge berücksichtigt werden.

### Probleme der Erstsprachdiagnostik

Die Forderung, dass die Sprachentwicklung mehrsprachiger Kinder in allen ihren Sprachen erfasst werden sollte, wird oft erhoben [5]. Jedoch ist die Durchführung einer Erstsprachdiagnostik nicht nur wegen des höheren Aufwandes zeitlicher und personeller Ressourcen schwierig, sondern auch wegen der nicht ausreichenden Erforschung des Erwerbs der meistgesprochenen Herkunftssprachen in Deutschland. Insgesamt sind nur wenige standardisierte Testverfahren vorhanden. Als weiteres Problem kommt hinzu, dass die sprachlichen Fähigkeiten in der Erstsprache im Vergleich zu denen monolingualer Kinder abweichend (z. B. bzgl. des Verlaufs des Morphologieerwerbs), unvollständig und/oder lückenhaft (z. B. der Wortschatz) sein können. Der Input, den mehrsprachige Kinder bekommen, ist geteilt, und der Anteil der Umgebungssprache sowie derer Bedeutung nimmt mit steigendem Alter zu.

Die Erstsprachentwicklung hängt stark vom Input zu Hause ab bzw. davon, ob die L1 gefördert wird [6–8]. Ohne zusätzliche Bemühungen um den L1-Erwerb kann ein sogenannter serial monolingualism entstehen, bei dem die Zweitsprache irgendwann die Erstsprache ersetzt [9].

Nicht nur in der Zweitsprache, sondern auch in der Erstsprache können Besonderheiten auftreten, die zu Fehldiagnosen führen können. Die beobachteten Abweichungen vom monolingualen Erwerb könnten als Indikatoren einer SSES fehlinterpretiert werden, oder Hinweise auf eine SSES könnten als Erosionsphänomene abgetan werden.

**Abbauprozesse in der L1** Es kann zu der paradoxen Situation kommen, dass der Erwerb der Erstsprache noch voranschreitet und zugleich der Abbau einsetzt. Solche Abbauprozesse betreffen vor allem Formen und Strukturen, die irregulär und nicht transparent sind, bzw. solche, die nicht frequent verwendet werden. Zum Beispiel haben im Russischen belebte und unbelebte Nomina im Akkusativ unterschiedliche Endungen. So haben die Nominativ-Plural-Formen *piloty* (Piloten) und *pistolety* (Pistolen) dieselbe Endung, im Akkusativ Plural aber unterscheiden sie sich, und das belebte maskuline Nomen bekommt die Endung *-ov* (*kontroliruju pilotov*, (ich) kontrolliere Piloten), während das unbelebte Nomen die Endung *-y* erhält (*kontroliruju pistolety*, (ich) kontrolliere Pistolen). Bilinguale russischsprachige Kinder erwerben die Endungen für belebte Nomina im 3. Lebensjahr und verwenden sie richtig, später aber – unter dem Einfluss des Deutschen – verlieren sie diese richtige Markierung wieder, sodass aus dem korrekten *klounov* (Clowns-AKK) ab dem vierten Lebensjahr eine falsche Form, nämlich *\*klouny* (Clowns-AKK) wird. Monolinguale Kinder mit einer SSES machen umgekehrte Fehler: Unbelebte Nomina bekommen die Endung von belebten (*\*traktorov* (Traktoren-AKK) statt *traktory* (Traktoren-AKK)). Ein weiteres Beispiel kommt aus dem lexikalischen Bereich. Mit zunehmendem Alter produzieren bilinguale Kinder vermehrt sogenannte Allzweckverben, die anstelle bereits erworbener Verben mit einer spezifischen Bedeutung verwendet werden. Aus dem zielsprachlichen *krem namazyvat*, (mit Creme einschmieren) wird dann *krem delat* (Creme machen).

Ob bei einem Kind Erosionsprozesse grammatischer und lexikalischer Elemente früher oder später oder überhaupt einsetzen, wird durch die Erwerbsumgebungen bzw. Unterschiede in der Kommunikationsintensität in der L1 beeinflusst. Diese Variation innerhalb der bilingualen Entwicklung erschwert die Bestimmung einer bilingualen Norm für die Diagnostik.

**L1 Russisch in Russland und in Deutschland** Ein weiteres Problem für die Bewertung der Erstsprachentwicklung ist der Unterschied zwischen der sogenannten Baselinesprache, der Standardsprache, die in Russland gesprochen wird und der „Variante“ des Russischen, die von Migranten in Deutschland untereinander gesprochen wird (überwiegend südliche Dialekte) [10].

### Kurzer Überblick: Sprachdiagnostische Verfahren für die Erstsprache

Es gibt viele sprachdiagnostische Verfahren in Deutschland ([www.testzentrale.de](http://www.testzentrale.de)), die ausschließlich die Kompetenzen im Deutschen bei monolingualen Kindern evaluieren, und nur wenige Sprachstandstests bzw. Diagnostikverfahren, um Erstsprachkompetenzen im Kontext von Mehrsprachigkeit festzu-

stellen. Im Rahmen der obligatorischen Schuleingangsuntersuchung werden bundesweit 17 verschiedene Verfahren für Deutsche angewendet. Lediglich Hamburg überprüft mit dem Verfahren HAVAS 5 [11] neben Deutsch auch die Herkunftssprachen Türkisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch und Spanisch.

Weitere Instrumente zur Erfassung beider Sprachen mehrsprachiger Kinder sind z. B. CITO, ESGRAF-MK, SFD und SISMIK; zusätzlich gibt es Verfahren, die nur die Erstsprachkompetenzen erheben (Türkisch-Artikulationstest-TAT, LOGwords ProPlus, SCREEMIK) (s. die Referenzen und Beschreibung dieser Tests in [12–14]). Im Folgenden wird ein neu entwickelter Test zum Russischen vorgestellt, der die oben beschriebenen Besonderheiten des Russischerwerbs in Deutschland berücksichtigt.

### Aus der Praxis

Der Fall eines 5;7 Jahre alten Mädchens, geboren in Berlin: Das Kind wächst 2-sprachig russisch-deutsch auf, hat 3 Jahre lang eine russisch-deutsch bilinguale Kita besucht und wurde mit dem SRUK Anfang 2013 untersucht.

Die pädaudiologische Untersuchung vor der Einschulungsuntersuchung ergab im Deutschen einen schweren Dysgrammatismus bei den Kasus- und Pluralmarkierungen sowie bei der Verbflexion. Eine weiterführende Leistungsdiagnostik war wegen des stark eingeschränkten Sprachverständnisses im Deutschen kaum möglich. Die Untersuchung mit dem SRUK ergab einen unauffälligen Sprachentwicklungsstand in der Herkunftssprache Russisch. Eine weitere Diagnostik war damit entbehrlich, und das Kind konnte mit der Empfehlung „Schulische Förderung der deutschen Sprache“ eingeschult werden.

### Ein Sprachstandstest Russisch für mehrsprachige Kinder

**Der SRUK** Der Sprachstandstest Russisch für mehrsprachige Kinder (SRUK) erfasst die sprachlichen Fähigkeiten von Kindern, die das Russische außerhalb eines russischsprachigen Landes als Erstsprache erwerben. Der Test sollte von kompetenten, im Idealfall muttersprachlichen Sprechern des Russischen durchgeführt werden. Das Verfahren ist für Kinder im Alter von 3–9 Jahren konzipiert und basiert bisher auf Daten von über 300 Kindern, die sukzessiv oder simultan 2-sprachig in Deutschland aufwachsen, und bei denen mindestens ein Elternteil russischer Muttersprachler ist. SRUK ermöglicht die Einschätzung der sprachlichen Fähigkeiten eines einzelnen Kindes relativ zu einer bilingualen Altersnorm. Der Test befindet sich noch in der Entwicklung und erfüllt noch nicht alle Testgütekriterien [15], kann jedoch im Rahmen einer umfassenden Diagnostik bereits eingesetzt werden.

**Linguistischer Teil** Der Sprachstandstest Russisch überprüft das produktive und rezeptive Lexikon von Verben und Nomina bilingualer Kinder sowie die Produktion morphologischer Markierungen an Verben und Nomina sowie das Verständnis grammatischer Strukturen auf der Satzebene im Russischen.

Morphologische Markierungen an Verben wurden ausgewählt, weil sowohl bei monolingualen als auch bei bilingualen Kindern mit typischer Sprachentwicklung im Russischen der Erwerb der Verbmorphologie schnell verläuft und im bilingualen Erwerb kaum Erosionsprozessen unterliegt. Der Erwerb und die Ver-

wendung von Kasus dagegen sind bei monolingualen Kindern mit/ohne SSES und bei bilingualen Kindern unterschiedlich. Bilinguale Kinder verlieren die Kasusmarkierung mit zunehmendem Alter (monolinguale Kinder mit SSES produzieren Kasusübergeneralisierungen und fehlerhafte Präpositionen).

Bei monolingualen und bilingualen Kindern mit typischer Sprachentwicklung im Russischen verläuft der Erwerb der Verbmorphologie schnell und unterliegt im bilingualen Erwerb kaum Erosionsprozessen. Erwerb und Verwendung von Kasus dagegen sind bei monolingualen Kindern mit/ohne SSES und bei bilingualen Kindern unterschiedlich.

**Untertest Lexikon** Durch die Methode des Bildbenennens wird sowohl rezeptiv als auch produktiv die gleiche Anzahl von Nomina und Verben, je 2 Übungs- und 26 Testitems, überprüft. Beide Wortarten werden als besonders aussagekräftig für die Lexikontwicklung angesehen, wobei für die Einschätzung des Sprachstands bilingualer Kinder das Verblexikon eine besonders wichtige Rolle spielt. Die Auswahl der Nomina und Verben wurde nach folgenden Kriterien getroffen: Eindeutige Benennbarkeit der Bilder, Frequenz, semantisches Feld. Bei den Verben wurde zusätzlich die lexikalisch-grammatische Kategorie Aspekt und Direktionalität bei Bewegungsverben beachtet.

**Untertest Morphologie** Im Bereich der Morphologie wird durch Elizitationsverfahren die Produktion von Kasusmarkierungen an Nomina sowie die Produktion der Verbflexion getestet. Verbflexive werden im Alter von 2–3 Jahren im monolingualen und bilingualen Spracherwerb zielsprachlich realisiert. 3–5 Monate nach dem Beginn der Verbproduktion wird die Flexive produktiv verwendet. Zur Überprüfung der Produktion von Kasusmarkierungen wurden aus den 6 Fällen im Russischen nur der Akkusativ und Dativ ausgewählt, da diese auch im gesprochenen Deutsch die wichtigste Rolle spielen. Beide Fälle werden im monolingualen Spracherwerb des Russischen bereits im Verlauf des 3. Lebensjahres in der Sprachproduktion verwendet [16]. Eine Durchführung dieses Untertests mit 20 3-jährigen monolingualen russischen Kindern zeigte, dass diese keine Fehler bei Kasusmarkierung produzierten.

**Untertest Verständnis von grammatischen Strukturen** Der letzte Untertest überprüft das Verständnis von grammatischen Strukturen auf der Satzebene, die durch Flexion, Funktionswörter und Satzstellung markiert werden. Es handelt sich um einen Bildauswahltest. Dabei wurden Strukturen ausgewählt, die für das Russische einschlägig und für SSES vs. typischen Erwerb relevant sind, u.a. Aspekt, Doppelobjektkonstruktion mit Instrumental, Topikalisation, sowie die Präfigierung von Verben.

**Ergänzung des SRUKs** Der SRUK wird durch einen Fragebogen ergänzt, der quantitative Inputinformationen für beide Sprachen der Kinder erhebt. Ziel dieses Fragebogens war die Entwicklung eines sogenannten Inputindexes bzw. Input Scores, um die Testergebnisse genauer bewerten zu können. Aktuell wird der Test um sprachliche Formen und Strukturen erweitert, die im fortgeschrittenen Spracherwerb auftreten und die insbesondere monolingualen Kindern mit einer SSES besonders Probleme bereiten.

**Bewertung des SRUK** Zu dem in diesem Beitrag vorgestellten Test SRUK ist abschließend zu sagen, dass die quantitativen Ergebnisse dieses Tests eindeutige Hinweise auf eine SSES liefern können. Es ist aber zu berücksichtigen, ob die Kinder in der Erstsprache gefördert werden oder nicht. Sollte es Anzeichen für eine Störung im Bereich der Phonologie geben, reicht die quantitative Auswertung des SRUK allein nicht aus: Dann sollte eine qualitative Auswertung des Lexikontests erfolgen. Die jetzt vorliegende erste Testversion soll fortlaufend verbessert und weiterentwickelt werden.

Die Ergebnisse des SRUK können unter Berücksichtigung der Inputlage eindeutige Hinweise auf eine SSES liefern. Sollte es Anzeichen für eine Störung im Bereich der Phonologie geben, reicht die quantitative Auswertung des SRUK allerdings allein nicht aus.

### Aus der Praxis

L., ein 5;4 Jahre altes Mädchen, wächst 2-sprachig russisch-deutsch auf. In ihrer Familie wird nur Russisch gesprochen. Im Kindergarten, den sie seit 3 Jahren besucht, kommt L. mit dem Deutschen in Kontakt. Dort ist sie sehr zurückhaltend und spricht wenig mit anderen Kindern und Erziehern. Ihr Sprachverständnis wird im Deutschen von den Erzieherinnen als schlecht eingeschätzt. Es wird vermutet, dass der Kontakt mit dem Deutschen nicht ausreicht, um diese Sprache zu erwerben.

Die sprachtherapeutische Diagnostik ergibt im Deutschen starke lexikalische Einschränkungen (Niveau eines 2-jährigen monolingualen Kindes in der PDSS), grammatische Einschränkungen, einige phonetisch-phonologische Auffälligkeiten sowie ein unterdurchschnittliches Verständnis von W-Fragen (LISE-DaZ, s. Beitrag von Schulz in dieser Ausgabe). Die Untersuchung mit dem SRUK ergab unterdurchschnittliche Fähigkeiten im produktiven Lexikon für Verben und der Kasusmarkierung. Außerdem wurden in der qualitativen Auswertung des produktiven Lexikontests phonetisch-phonologische Auffälligkeiten festgestellt.

Da die Sprachentwicklung in beiden Sprachen auffällig ist, kann man eindeutig eine spezifische Sprachentwicklungsstörung annehmen. Eine sprachtherapeutische Intervention wurde begonnen.

### Danksagung

Diese Arbeit wurde u.a. durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Förderkennzeichen 01UG0711) gefördert. Herrn O. Weber und Frau E. Valentik-Klein danke ich für die Recherchen und Redaktionshilfe herzlich.



## Fazit

Die sprachliche Entwicklung mehrsprachiger Kinder kann Ähnlichkeiten zu einer SSES bei monolingualen Kindern zeigen. Um eine präzise Diagnostik bei mehrsprachigen Kindern mit auffälligen Sprachkompetenzen in der L2 zu ermöglichen, müssen auch L1 Kompetenzen erfasst werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Erstsprache mit zunehmendem Alter ihre Dominanz verlieren kann. Neben noch fortschreitenden Erwerbsprozessen finden dann parallel auch Abbauprozesse (Erosion) statt, vor allem dann, wenn die L1 nicht unterstützt wird. In der Erstsprachdiagnostik sollten die Analyse der Inputmenge sowie die Perzeption und die Produktion unterschiedlicher Bereiche der L1 und die Meilensteine des Erstspracherwerbs berücksichtigt werden. Der in diesem Beitrag vorgestellte Test SRUK [17] ist zur Diagnostik der Erstsprache Russisch geeignet – auch wenn die Erprobung in der Praxis noch zu einer Verbesserung und Erweiterung des Tests in der Zukunft beitragen soll.

## Zur Person



**PD Dr. habil. Natalia Gagarina** koordiniert den Programmbereich zur Mehrsprachigkeit am Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft in Berlin. Sie ist Autorin und (Mit-)Herausgeberin von einigen Büchern zum Spracherwerb, des Sprachförderprogramms für russisch-deutsch bilinguale Kinder FREPY, sowie Erstautorin von MAIN: Multilingual

Assessment Instrument for Narratives (LITMUS), das in 28 Sprachen adaptiert ist.

**Interessenkonflikt:** Die Autorin gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

## Literatur

- 1 MacNamara J. How can one measure the extent of a person's bilingual proficiency? In: Kelly L (ed.). *Description and measurement of bilingualism: An international seminar University of Moncton June 6–14, 1967*. Toronto: University of Toronto Press; 1969; 80–97
- 2 *Statistisches Bundesamt*, Hrsg. *Statistisches Jahrbuch 2012*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt; 2012
- 3 Döfner M, Dietmair I, Mersmann H et al. *S-ENS Screening des Entwicklungsstandes bei Einschulungsuntersuchungen*. Göttingen: Hogrefe; 2005

- 4 Oberwöhrmann S, Bettge S. *Grundauswertung der Einschulungsdaten in Berlin 2012*. Berlin: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales; 2012
- 5 Kammermeyer G, Roux S, Stuck A. *Einschätzung des Sprachförderbedarfs von Kindern ohne Kindergartenbesuch (VER-ES). Überprüfung der Endfassung 2007*. Landau: Universität; 2008
- 6 Klassert A, Gagarina N. Der Einfluss des elterlichen Inputs auf die Sprachentwicklung bilingualer Kinder: Evidenz aus russischsprachigen Migrantenfamilien in Berlin. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* 2010; 4: 413–425
- 7 La Morgia F. *Bilingual first language acquisition: The nature of the weak language and the role of input*. Dublin: Dublin City University; 2010
- 8 Gagarina N, Armon-Lotem Sh, Altman C et al. Age input quantity and their effect on linguistic performance in the home and societal language among Russian-German and Russian-Hebrew preschool children. In: Silbereisen RK, Shavit Y, Titzmann PF (eds.). *The challenges of diaspora migration in today's societies – Interdisciplinary perspectives from research in Israel and Germany*. (In Ersch.)
- 9 Pearson BZ. *Children with two languages*. In: Bavin E (eds.). *Handbook of Child Language*. Cambridge: Cambridge University Press; 2009: 379–398
- 10 Brehmer B. Sprechen Sie Qwelja? Formen und Folgen russisch-deutscher Zweisprachigkeit in Deutschland. In: Anstatt T, Hrsg. *Mehrsprachigkeit bei Kindern und Erwachsenen Erwerb Formen Förderung*. Tübingen: Attempto; 2007: 163–185
- 11 Reich HH, Roth HJ. *Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstands Fünfjähriger – HAVAS 5*. Hamburg: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung; 2004
- 12 Ehlich K, Bredel U, Garme B et al. *Anforderungen an Verfahren der regelmäßigen Sprachstandsfeststellung als Grundlage für die frühe und individuelle Förderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund*. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF); 2008
- 13 Lisker A. *Additive Maßnahmen zur vorschulischen Sprachförderung in den Bundesländern. Expertise im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts*. München: Deutsches Jugendinstitut; 2011
- 14 Gagarina N. *Diagnostik von Erstsprachkompetenzen im Migrationskontext*. In: Chilla S, Haberzettl S, Hrsg. *Handbuch Sprachenwicklung und Sprachentwicklungsstörungen*. Band 4: Mehrsprachigkeit. (In Ersch.)
- 15 *Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache*, Hrsg. *Qualitätsmerkmale für Sprachstandsverfahren im Elementarbereich. Ein Bewertungsrahmen für fundierte Sprachdiagnostik in der Kita*. Köln: Mercator Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache; 2013
- 16 Gagarina N, Voeikova M. Acquisition of case and number in Russian. In: Stephany U, Voeikova M (eds.). *Development of nominal inflection in first language acquisition: A cross-linguistic perspective*. Berlin: Mouton de Gruyter; 2009: 179–215
- 17 Gagarina N, Klassert A, Topaj N. *Sprachstand Russisch für mehrsprachige Kinder*. ZAS Papers in Linguistics 54, Sonderheft. Berlin: ZAS; 2010